© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at
Orn.Jh.Bad.-Württ.18, 2002: 373-379

Verlust großer Kolonie des Mauerseglers (*Apus apus*) in Ludwigsburg durch Abriss ehemaliger Kasernengebäude

Jochen Hölzinger

Ludwigsburg hat als alte Residenz- und Garnisonsstadt eine größere Zahl von Kasernengebäude aus dem 19. und 20. Jahrhundert innerhalb des Stadtgebiets, die heute militärisch nicht mehr genutzt werden. Seit etwa 10 Jahren, seit die amerikanische Armee ihre Stützpunkte in Ludwigsburg aufgab, stehen nicht nur die bis dahin militärisch genutzten Kasernengebäude sondern darüber hinaus auch alle anderen Kasernengebäude für neue Nutzungen zur Disposition. Ein Teil der Kasernengebäude wurde bereits abgerissen, z.B. alle Gebäude der Krabbenloch-Kaserne, auf deren Gelände heute ein Wohn- und Gewerbegebiet entstanden ist. Andere Kasernengebäude wurden renoviert und neuen Nutzungen zugeführt, z.B. die Karlskaserne, in denen heute z.B. die Jugendmusikschule und die Kunstschule Labyrinth untergebracht sind. Für weitere Kasernen und deren Gebäude ist die ist die Folgenutzung noch nicht geklärt, z.B. für die ehemalige Flakkaserne.
Nahezu alle dieser ehemaligen Kasernengebäude haben, wie jüngst durchgeführte Untersuchungen zeigen, für an Gebäuden brütenden Vogelarten, z.B. für die Mehlschwalbe und insbesondere für den Mauersegler, eine wichtige Bedeutung. Die Mehrzahl der Gebäude konnte jedoch, da sie allgemein nicht zugänglich waren, bis in die jüngste Zeit nicht oder nur erschwert auf Vogelvorkommen kontrolliert werden. Die Bedeutung einzelner Kasernengebäude als Bruthabitat, z.B. für den Mauersegler, war deshalb nicht oder nur unzureichend bekannt.
Als die Gebäude der ehemaligen Frommannkaserne am Rande der Weststadt von Ludwigsburg im Frühjahr und Frühsommer 2002 zugunsten eines Gewerbeparks („Waldäcker I") abgerissen werden sollten, wurden wir eher zufällig aufmerksam gemacht, dass dort Mauersegler brüteten. Mit den zuständigen Firmen und Behörden wurde deshalb eine Bestandsaufnahme der Brutpaare des Mauerseglers im Bereich der Bestandsgebäude der Frommannkaserne und gegebenenfalls eine Verschiebung der Abrissarbeiten bis nach Abschluss der Brutperiode des Mauerseglers vereinbart, so das eine erfolgreiche Jungenaufzucht des Mauerseglers gewährleistet werden konnte.

Anschrift des Verfassers:
Jochen Hölzinger, Wasenstr. 7 / 1, D-71686 Remseck (Neckargröningen)
Email: Jochen.Hoelzinger@web.de

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 1: Gebäude 1800 (Stabsgebäude) in der ehemaligen Frommannkaserne in Ludwigsburg als Brutort des Mauerseglers (*Apus apus*).

Abb. 2: Gebäude 1805 (Mannschaftsgebäude) in der ehemaligen Frommannkaserne in Ludwigsburg als Brutort des Mauerseglers (*Apus apus*).

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Mein Dank gilt den Damen und Herren der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, den zuständigen Behörden des Landratsamts Ludwigsburg (Naturschutzbehörde) und der Stadt Ludwigsburg (Tiefbau- und Grünflächenamt, Bürgerbüro Bauen), die diese Untersuchung und das Schutzprogramm für den Mauersegler unterstützt und ermöglicht haben.

Untersuchungsgebiet

Die ehemalige Frommannkaserne liegt am westlichen Stadtrand von Ludwigsburg begrenzt durch die Schlieffen- und Mörikestarße. Anfang Juli 2002, als die Erfassung der Brutpaare des Mauerseglers begann, waren von den ursprünglich vorhandenen 7 mehrstöckigen großen Kasernengebäuden noch 4 vorhanden. 3 Gebäude waren bereits angerissen, 1 Gebäude war im Abbruch begriffen. Bei diesem Gebäude fehlte aber schon das Dach mit Dachgeschoss. Von den ursprünglich 9 eingeschossigen Gebäuden standen noch 2. Als Brutplätze für die Mauersegler kamen allerdings nur die mehrgeschossigen Gebäude infrage. Die Abbildungen 1 und 2 zeigen zwei dieser Gebäude, die in ihrer Anlage alle weitgehend identisch sind. Sie sind dreistöckig mit Dachgeschoss. Nach Abschluss der Brutperiode des Mauerseglers wurden im August 2002 die bis dahin noch vorhandenen Kasernengebäude der ehemaligen Frommannkaserne vollständig abgerissen.

Methode

Die Kontrollen zum Vorkommen des Mauerseglers erfolgten täglich vom 4. bis 9. Juli 2002. In dieser Zeit wurde die Zahl der der Brutpaare mit ihren Brutplätzen ermittelt. An weiteren 9 Beobachtungstagen vom 14. bis 30. Juli 2002 wurde der Zeitraum der Besetzung der Mauersegler-Kolonie und der Abzug der Mauersegler erfasst. Da die Nester der Mauersegler nicht direkt zugänglich waren, mussten die Brutplätze über die Einflugwege zu den Nestern ermittelt werden.

Ergebnisse und Diskussion

Die Brutplätze des Mauerseglers sind in allen zu untersuchenden Gebäuden in gleicher Weise angelegt worden. Die Nester befanden sich in Hohlräumen mit Einflugritzen direkt unterhalb der Regenrinnen (Abb. 3). Die Nester waren zum Teil direkt hinter diesen Einflugritzen angelegt, die Mehrzahl aber etwas tiefer in den sich anschließenden Hohlräumen. Diese Hohlräume lagen im Winkel zwischen Dachschräge und Dachboden. Diese Hohlräume waren vom Dach aus nicht zu erreichen oder einsehbar, da diese Hohlräume von den Dachräumen her mit einer stabilen Mauer abgetrennt waren, die auch keine Öffnungen aufwiesen. Eine Nestkontrolle vom Dach aus war deshalb nicht möglich. Die Schalldämmung war außerdem so groß, dass auch akustisch Fütterungsszenen der Mauersegler, insbesondere das Bettelrufen der Jungvögel nicht wahrnehmbar waren. In den

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

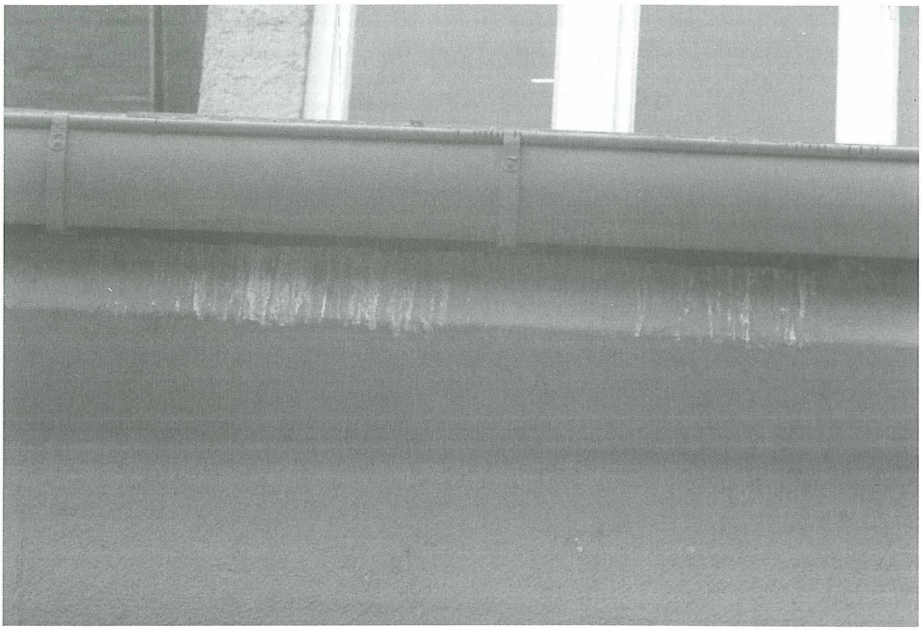

Abb. 3: Die Nistplätze des Mauerseglers (*Apus apus*) befinden sich in allen mehrstöckigen Gebäuden in der ehemaligen Frommannkaserne in Ludwigsburg in Hohlräumen im Dachbereich mit schmalen Einflugöffnungen an der Hauswand unterhalb der Dachrinnen. Die Kotspritzer weisen auf die Einflugöffnungen hin. Fotos J. HÖLZINGER.

Innenräumen der Dachgeschosse aller Gebäude befanden sich keine Mauersegler-Nester. Dies war auch nicht zu erwarten, da die Mauersegler hier keine geeigneten Anflugmöglichkeiten hatten.

In den im Juli 2002 noch bestehenden Mannschaftsgebäuden der ehemaligen Frommannkaserne brüteten insgesamt 67 Paare Mauersegler (Abb. 4). Die Brutkolonie des Mauerseglers in diesem Areal war aber auf alle Fälle größer, da zumindest ein ehemaliges, im Abriss befindliches etwa 40 m südwestlich von dem Gebäude 1800 (Abb. 4) gelegenes Gebäude Nistplätze des Mauerseglers beherbergte. Dieses Gebäude wurde zum Beginn der Bestandserfassung bereits abgebrochen. Das Dach war schon weitgehend entfernt. Es war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr zu klären, ob und gegebenenfalls wie viele Nistplätze dieses Gebäude insgesamt beherbergte. Eine Besiedlung war allerdings gegeben, wie die für belegte Mauersegler-Niststätten charakteristischen Kotspuren, die aus diesem Frühjahr stammten, belegten. Danach waren mindestens 7 belegte Nistplätze vorhanden. Die genaue Anzahl der Nistplätze konnte aber zu diesem Zeitpunkt bei dem vorliegenden Stand des Abrisses nicht mehr geklärt werden. Zwei weitere mehrgeschossige Gebäude waren zu

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Beginn der Zählungen des Brutbestandes schon abgerissen. Da die Kasernengebäude weitgehend baugleich waren, darf angenommen werden, dass auch diese beiden Gebäude, wie alle übrigen Gebäude, vom Mauersegler besiedelt waren.

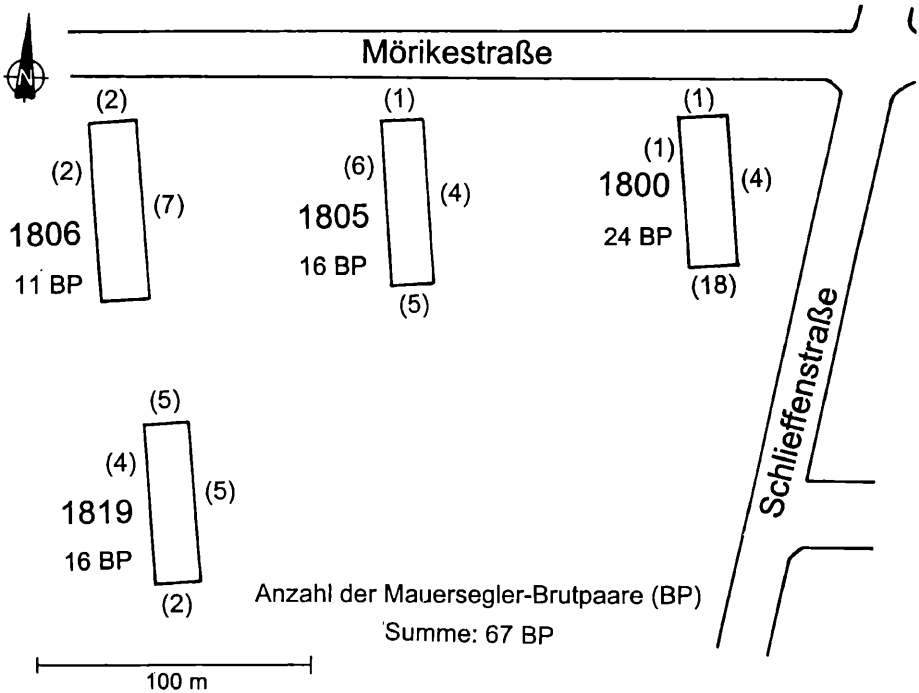

Abb. 4: Anzahl der Brutpaare (BP) des Mauerseglers (*Apus apus*) 2002 in den im Juli 2002 noch bestehenden mehrstöckigen Gebäude (Gebäudenummern: 1800, 1805, 1806 und 1819) in der ehemaligen Frommannkaserne in Ludwigsburg. Die Zahlen in Klammern entsprechen der Brutpaarzahlen für die jeweilige Gebäudefront. Der Abriss der Gebäude erfolgte im August 2002 nach Abzug der Mauersegler.

Wie aus der Abb. 4 ersichtlich, verteilten sich die Mauersegler-Brutstätten über alle Gebäudeseiten. Da im Dachstockbereich der Gebäude ringsherum von den Regenrinnen her Hohlräume gelegen waren, die als Niststätten genutzt werden konnten, war das Nistplatzangebot für den Mauersegler groß. Ich hatte den Eindruck, dass der überwiegende Teil der zugänglichen Hohlräume als Brutstätten vom Mauersegler genutzt waren. Die Gebäude der ehemaligen Frommkaserne wurden unmittelbar vor dem Zweiten Weltkrieg Ende der 1930er Jahre errichtet, bestanden also etwas über 60 Jahre. Es ist anzunehmen, dass sich die Mauersegler-Kolonie über diesen Zeitraum in der ehemaligen Frommannkaserne auf-

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

gebaut und gefestigt hatte. Da die Brutstätten für den Menschen nicht direkt zugänglich waren, konnten die Mauersegler hier ungestört brüten.

Die Mauersegler-Kolonie in den im Juli 2002 noch vorhandenen Mannschaftsgebäuden der ehemaligen Frommannkaserne ist die größte bekannte Mauersegler-Kolonie im Stadtgebiet von Ludwigsburg. Eine Koloniestärke von mindestens 67 Brutpaaren ist sehr beachtlich und wird auch außerhalb Ludwigsburgs im übrigen Baden-Württemberg kaum erreicht. Es gibt landesweit nur wenige Kolonien in dieser Größe auf relativ kleinem Raum. Eine ähnlich große Mauersegler-Kolonie ist aus Baden-Württemberg z.B. aus Schwäbisch Hall am dortigen Großen Büchsenhaus bekannt (M. BOSCHERT in HÖLZINGER & MAHLER 2001: 309).

Nach Abschluss der Bestandserhebung der Brutpaare des Mauerseglers an den im Juli 2002 noch bestehenden Gebäuden der ehemaligen Frommannkaserne war zu klären, wann die Mauersegler ihre Bruten abschließen und der Abzug aus dem Brutgebiet erfolgt. Erst danach sollten absprachegemäß die restlichen Bestandsgebäude abgerissen werden. Zunächst war zu befürchten, dass viele Mauersegler, insbesondere Jungvögel in den Nestern, die Schlechtwetterperiode mit Dauerregen vom 15. bis zum 18. Juli 2002 nicht werden überstehen können. Die Mauersegler hatten eine für sie kritische Zeit mit Nahrungsverknappung zu bewältigen. Zur Zeit des Dauerregens am 16. und 17. Juli 2002 waren nur noch vereinzelt Mauersegler zu beobachten. Die Altvögel wichen offenbar mehrheitlich der Schlechtwetterfront aus. Der Dauerregen endete am 18. Juli 2002 gegen 11 Uhr. Erst am 18. Juli 2002 waren gegen Abend wieder eine große Zahl von Mauerseglern in der Kolonie anwesend. Der überwiegende Teil der Mauersegler dürfte diese Schlechtwetterperiode mit Dauer- und Starkregen gut überstanden haben. Witterungsbedingte Ausfälle konnten nicht beobachtet werden.

Die Brutzeit der Mauersegler verlief weitgehend synchron. Die Mehrzahl der Mauersegler dürfte am 27. und 28. Juli 2002 das Brutgeschäft abgeschlossen haben. Am 29. Juli 2002 wurden insgesamt noch 13 Brutplätze angeflogen und am Abend konnten mindestens 38 Mauersegler jagend über dem ehemaligen Kasernengelände beobachtet werden. Am 30. Juli 2002 waren alle Mauersegler dieser Kolonie abgezogen. Nach Abschluss der Brutperiode wurden alle vom Mauersegler als Brutstätten genutzten Gebäude der ehemaligen Frommannkaserne im August 2002 abgerissen. Es darf hier dankbar vermerkt werden, dass die beteiligten Firmen in Abstimmung mit dem amtlichen und privaten Naturschutz den geplanten Abrisstermin der Gebäude trotz Zeitdrucks infolge der weiteren Baumaßnahmen auf die Zeit bis zum vollständigen Abschluss der Brutperiode des Mauerseglers verschoben haben.

Die Mauersegler, die sehr ortstreu sind (vgl. z.B. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 8, 1980 und WEITNAUER 1975), finden im kommenden Jahr in diesem Areal keine Brutmöglichkeiten mehr vor. Die angestammten und über Jahrzehnte genutzten Brutplätze bestehen nicht mehr. Ausweichmöglichkeiten sind begrenzt, da im Stadtgebiet von Ludwigsburg immer mehr alte Gebäude saniert werden und dadurch Brutmöglichkeiten wegfallen. Im Rahmen eines zwischen Firmen, Behörden und privatem Naturschutz vereinbarten gemeinsamen

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Schutzprogramms für den Mauersegler sollen deshalb bereits ab der Brutzeit 2003 eine größere Zahl (mindestens 100) von künstlichen Nisthilfen für den Mauersegler in unmittelbarer Nähe an mehrgeschossigen Firmengebäuden angebracht werden. Die Zahl der Nisthilfen soll dann in den Folgejahren noch weiter gesteigert werden. Parallel zu diesem Schutzprogramm sollen zunehmend weitere Bereiche der Stadt Ludwigsburg in dieses Schutzprogramm einbezogen werden. Die Umsiedlungs- und Ansiedlungsversuche werden fachlich begleitet werden.

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & K.M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9: Columbiformes - Piciformes. Wiesbaden (Akademische Verlagsgesellschaft).

HÖLZINGER, J., & U. MAHLER (2003): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 2.3: Nicht-Singvögel 3. – Stuttgart (Ulmer).

WEITNAUER, E. (1975): Lebensdauer, Partnertreue, Ortstreue sowie Fernfunde beringter Mauersegler (*Apus apus*). – Orn. Beob. 72: 89-94.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen

Artikel/Article: Verlust großer Kolonie des Mauerseglers (Apus apus) in Ludwigsburg durch Abriss ehemaliger Kasernengebäude. 373-379